

~~Geschichte~~

II

78.

(1-71)

Das sehr wunderbare und fatale

Schicksahl,

Welches sich nicht weit von Thoren in einer Stadt Walgo-
witz im Monat Martio jetzigen 1725. Jahres zugetragen,
da eine Kräyßende Frau

Nahmens Catharina Puschin,

So mit eines
Menschlich
gebildeten
Kindes ein
drensfach ver-
ändertes
Monstrum
in Meynung
nach Gottes
Bilde und
anderer er-
schaffen



Creaturen, so
sich bey der
Taufe 1.) In
einen wunder-
baren Fisch,
2.) in ein Schaf,
3.) in eine Korn-
ähre bey der
Heiligen Tauf
verwandelt, ge-
bohren hat.

Gedruckt in Danzig 1725.



65



Gottes Rath ist unerforschlich, und sein Will ist wohlgethan,
Solchen kan ja niemand hindern, wie es auch will fangen an.

Dieses daß es wahr sey siehet man aus folgenden
miraculeusen Casu; Denn könnte ein Mensch
für sich zu Wege bringen was er wolte oder
wäre eine Creatur vermögend Gott dem Allmächtigen
vorzuschreiben, daß er thun müsse was ihm in sei-
nen Belieben stünde, so würden die in Walgowitz woh-
nende, und des Berufs nach sehr fromme Frau Catha-
rina Puschin statt eines dreyfachen Monstri allerdings
einen Natürlichen Menschen von Gott erpresset haben.
Weil aber der Allmächtige der über Getaufte, und Un-
getaufte, ja über Todte und Lebendige ein Herr ist auch
seines Knechtes des Königs Davids Worte (daß nemi-
lich Gottes Rath unerforschlich und seine Wege wahr
sind) noch jetzt wahr werden läset, erweist nunmehr fol-
gende Fatalität; Da eine Kränkende Frau so das er-
stemahl sich schwangeres Leibes befunden, im Mont
Martio dieses 1725. Jahres ein Kind, welches sich bey
der Tauffe in einen Fisch, welcher unterschiedner

Ge-



Druckten Buch

Gestalt, nemlich am Gegentheil des Kopffes schupfficht,
menschliche Füß und Hände in der Mitte wollicht und
zu Ausgange des Schwankes ganz sässerig anzusehen
gewesen ist, verwandelt zur Welt gebohren hat. Als
nun aber solches Abenthy euer zur Tausche hat befördert
werden sollen, so begiebt es sich, daß gesagtes Kind und
verändert wunderlich aussehender Fisch, unter des dor-
tigen Priesters Hand und Betrachtung in ein Schaaff,
und denn folglich in eine volltragende Korn-Aehre ver-
wandelt und nachdrücklich gesagt hat: Wohl Euch, daß
ihr mich nicht getaufft, wenn ihr dieses an mir Wunder-
dinge gethan hättet, so wü rdet nicht allein ihr, sondern
auch eure angränzenden und Benachbarthen ziemlichen
Theils durch Wasser-Fluthen seyn ersauffet worden.
Sehet mich aber auch an als ein gedultiges Schaaff,
und gedencet daß ich iezo alles in Gedult lende, wes-
halb aber Niemand ungestrafft bleiben wird, wer mir in
Gedult zu viel thut. Und endlich betrachtet mich als ei-
ne Seegens-volle Aehre und glaubt sicherlich, daß die
ihrs erleben werdet, und meine Schmach gerochen seyn
wird, ihr Seegens- und Reiche-volle Jahre gnug nach-
einander einärnden werdet; welches uns der Seegens-
volle GOTT gönnen, und durch seinen unerforschlichen
Rath und Willen uns geben wolle. GOTT gebe es
uns demnach bis an unser Ende, daß wir ihm dafür lo-
ben und ehren können.

Melo.

Melod. Freu dich sehr o meine Seele ic.

I.

SDeret her ihr Menschen alle, höret wer nur hören kan, ein Ort so in Pohlen-Land, bittet ihr solt schauen an, Walgotitz so heist die Stadt, da sichs zuge-tragen hat. Daß ein Weib von jungen Jahren, ein Monstrum zur Welt geböhren.

2. Da sie soll ein Kind gebähren, kam ein Fisch und zeigte sich, auch ein Stängel mit Kornadhren endlich ein Schaaff wunderlich prophezehte wunderlich, wie es solte begeben sich, daß nach Strohm und Wassergüssen, solten Seegens Jahre fließen.

3. Was hierauf uns wird geschehen, stehet bey dir grosser Gott, wir um Hülff und Gnade stehen, du kanst wenden unsre Noth wend ab Feuer und Feindes Schwert schone deine Christen Heerd, laß vor Strohm und Wasser-güssen auf uns Seegens Jahre fließen.

4. Dafür wollen wir dich loben, und dich preisen für und für, hier in dieser Welt und oben, dort für deiner Gnaden-Thür, wollen wir dir Lob und Danck, ja auch unser Lebenslang, dich mit Herz und Seele ehren, und stets deinen Nahmen ehren ic.

☪ (o) ☪

AB: 153 203

ULB Halle

3

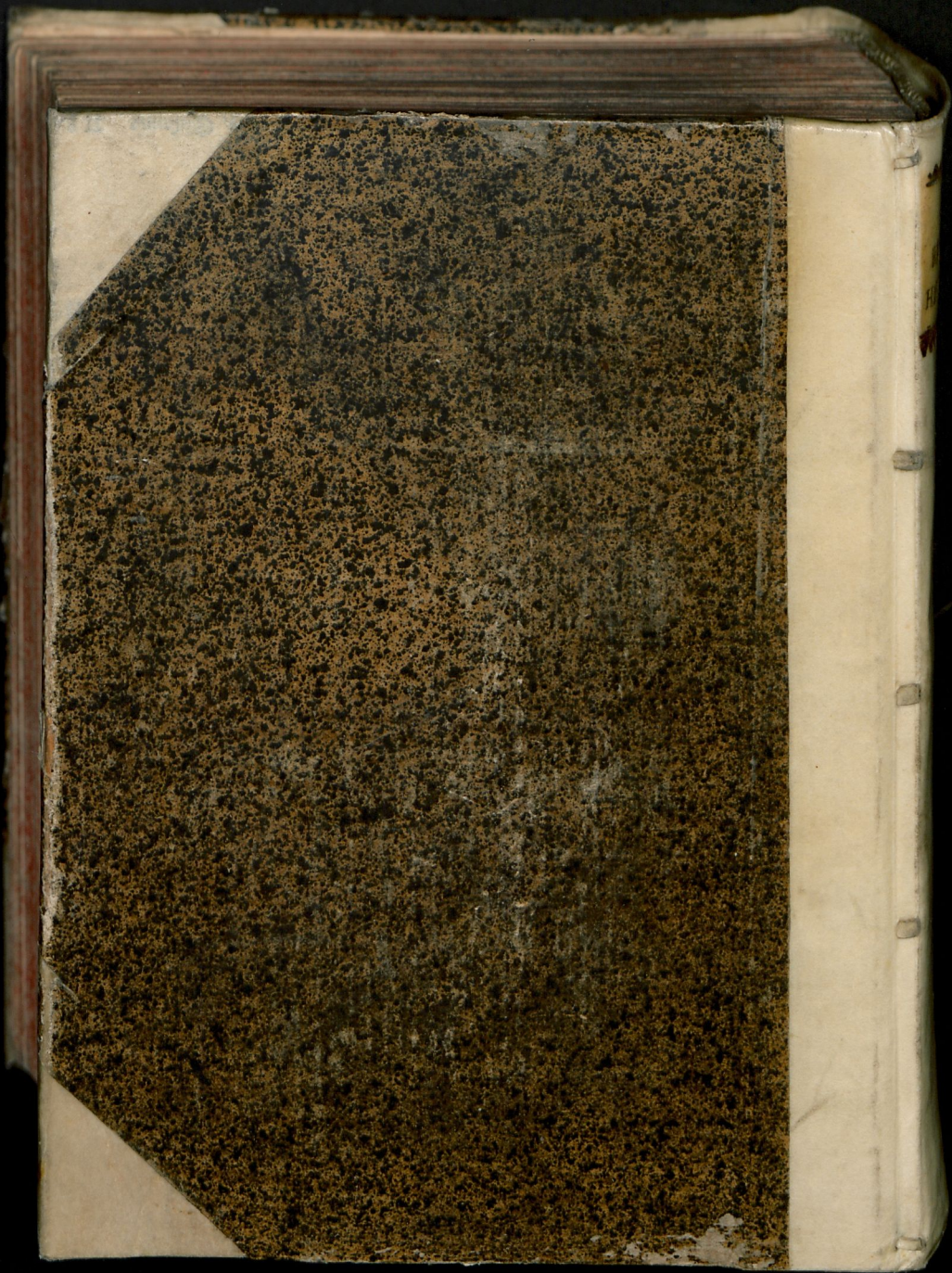
003 144 410



V017

K





Das sehr wunderbare und fatale

Schicksahl,

Welches sich nicht weit von Thoren in einer Stadt Walgo-
witz im Monat Martio jezigen 1725. Jahres zugetragen,
da eine Krämpfende Frau

Nahmens Catharina Puschin,

So mit eines
Menschlich
gebildeten
Kindes ein
dreyfach ver-
ändertes
Monstrum
in Meynung
nach Gottes
Bilde und
anderer er-
schaffenen



Creaturen, so
sich bey der
Taufe 1.) In
einen wunder-
baren Fisch,
2.) in ein Schaf,
3.) in eine Korn-
ähre bey der
Heiligen Taufe
verwandelt, ge-
bohren hat.

Gedruckt in Danzig 1725.

